

Ornithologische Monatsberichte

44. Jahrgang.

Mai/Juni 1936.

Nr. 3.

Ausgegeben am 4. Juni 1936.

Von der Mauser des Polar-Seetauchers (*Colymbus arcticus*).

Von E. Schüz, Vogelwarte Rossitten.

Der Federwechsel der Taucher weist eigentümliche Züge auf. Da ist zunächst die Plötzlichkeit des Abwurfs aller Schwingen auf einmal. Bei den Seetauchern ist außerdem der Zeitpunkt der Schwingenmauser beachtenswert. Davon und von anderen Besonderheiten der Gefiederfolge wenigstens beim Polar-Seetauchers soll hier die Rede sein.

Das Schrifttum scheint im wesentlichen recht zu haben, wenn es den Nord-Seetaucher (*C. stellatus*) im III—V/VI und im X—XII mausern läßt und den Schwingenabwurf in die Spätjahremauser verlegt. Ein alter Vogel der Rossittener Sammlung hatte am 9. X noch Rostfarbe und steht in Schwingenverlust.

Eistaucher (*C. immer*): nach J. B. MAY (1) wurde an der Massachusetts-Küste am 1. IV 30 ein veröltes Stück in der Pränuptial-Mauser mit sehr kurzen Handschwingen gefunden; ebenso am 4. IV. zehn seit 8 bis 30 Tagen verendete Stücke, eins mit allen alten Schwingen, die anderen mit soeben nachwachsenden oder fast fertigen neuen Schwingen. Bei einem noch lebend am Strand gegriffenen Stück Handschwingen nahezu ausgewachsen, aber noch nicht ganz verhärtet. Verf. weist auch auf eine Angabe von MACKAY, der am 21. II. 1892 bei Nantucket einen Eistaucher fast ohne Schwingen schoß, ferner auf eine Mitteilung von S. H. FORBUSH, der an einem toten Eistaucher bei Nantucket am 12. III. 1921 noch ganz kurze Handschwingen vorfand. Diese Feststellungen bedeuten nichts anderes, als daß die Vollmauser nicht wie angenommen postnuptial, sondern pränuptial liegt!

Wie ist es nun mit dem Polar-Seetaucher? In maßgeblichen Büchern wie im Britischen Handbuch (2) oder ähnlich — für *C. a. pacificus* — bei BENT (3) wird von einer Mauser etwa im II/V und von einer Vollmauser im VIII/XI gesprochen. Graf ZEDLITZ (4) sagt nichts über die Schwingenmauser und läßt die beiden Federwechselzeiten etwa im I/III und X beginnen. Museumsstücke mit Schwingenmauser sind offenbar sehr selten. Es war daher willkommen, daß die Vogelwarte Rossitten zwei solche Vögel (im vermutlichen Kleid des 2. Winters, aber schon mit Durchbruch der weißgefleckten Frühjahrsfedern an Flügel und Schulter) am 12. IV 1934 (ohne Schwingen) und

am 4. IV. 1935 (mit eben nachwachsenden Schwingen) erhielt, anscheinend gesund (nicht am Strand gefunden, sondern gefischt; der zweite wog 2165 g, was etwas knapp, aber nicht krankhaft ist). Ein ebensolches Stück, aber mit weiter fortgeschrittener Kleingefiedermauser (z. B. mit schwarzen Federchen am Kinn), mit Schwanzmauser und im Nachwachsen begriffenen Schwingen wurde nach N. MAYAUD (5) am 9. IV. 1929 an der Finistère-Küste erlegt. Ein offenbar zweijähriges Stück ohne Schwungfedern im Museum Leningrad stammt von der kaukasischen Schwarzmeerküste, ist aber leider ohne Fundzeit (STEGMANN, briefl.).



Abb. 1.

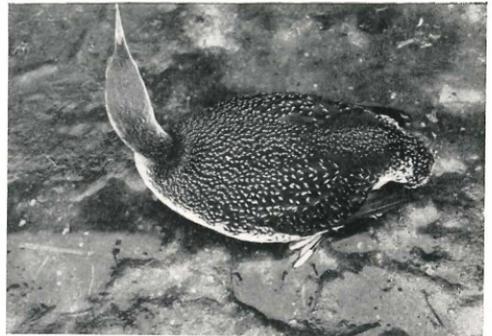


Abb. 2.

Abb. 1. Polar-Seetaucher im Jugendkleid. Bezeichnend ist die Schuppung des Rückengefieders.

Abb. 2. Nord-Seetaucher im Winterkleid.

Die Untersuchung von wohl mehr als 100 Polarseetauchern im Museum Leningrad ergab nach freundlicher Auskunft von Herrn Dr. STEGMANN Folgendes: die Mauser in das Ruhekleid beginnt IX und X, bisweilen schon Ende VIII, beschränkt sich aber auf die vorderen Teile. Kinn, Kehle und Vorderhals vermausern vollständig (so daß mattschwarze und weiße Federchen — diese sind etwas länger, am Ende dunig weich — abwechseln und Fleckung ergeben); ein Teil von Hals- und Kopfseiten und zuweilen einige Federn von Oberrücken und Schultern vermausern ebenfalls und nehmen das einfarbige Graubraun des Ruhekleides an. Im XI scheint sich die Kleingefiedermauser fort-

zusetzen, wie das allerdings einzige Dezemberstück zeigt (an Vorderücken, Schultern, Bürzel und Schwanzdecken). Jetzt geht die Mauser aber schon unvermittelt in das neue Hochzeitskleid über, ohne daß



Abb. 3. Polar-Seetaucher, scheinbar ohne Schwungfedern. Vermutlich 2jähriger Vogel mit schwarzem Rücken und beginnender Weißzeichnung. Rossitten 12. April 1934.



Abb. 4. Polar-Seetaucher. Gleicher Vogel wie Abb. 3. Die Armschwingen sind im Wachstum weiter vorgerückt als die Handschwingen. Rossitten 12. April 1934.

sich das Ruhekleid weiter entwickelt -- und auch das Großgefieder läßt nichts von der angeblichen postnuptialen Mauser merken! Leider fehlen I- und II-Stücke, aber Polartaucher von Ende III sind in vollem Hochzeitskleid und haben ganz frisch vermauserte

Schwingen und Steuerfedern. Die Schwungfedern sind im Frühjahr ganz frisch und werden während des Sommers und Herbstes immer mehr abgetragen, wie man an einem großen Material deutlich erkennen kann.

Von diesen Befunden ausgehend lohnt sich ein Ueberblick über den Gefiederstand nach Alter und Jahreslauf. Von jungen Seetauchern liegen in Rossitten einige Bälge vor. Im XII scheint das Jugendgefieder mit seiner eigenartigen Schuppung, also breit hellgrauen Randung der dunklen Rückenfedern, (Abb. 1) noch ganz zu bestehen. Vögel von Anf. V verraten eine mehr oder weniger starke Einmischung schwarzer Federn ohne hellen Rand, und ein Taucher vom 16. VI. 1931 läßt nur noch am Vorderrücken einige stark abgenützte Federn vom ersten Kalenderjahr erkennen. Im VII (VIII) wird dieser Federwechsel beendet, wie durch BIANCHI (6) bestätigt wird (nach einem am 7. VII. 1881 [russ.] in Alexandrowsk auf Sachalin erbeuteten Stück), während ein anderer Vogel von Mitte Juli [russ.] vom Dnjepr-See noch im Wechsel begriffen ist).

Dieses durch Verlust des Jugendkleides erworbene Gefieder könnte man als vorläufiges Brutkleid bezeichnen: das tiefe, schwach glänzende Schwarz des Rückens wirkt viel „reifer“ als das winterliche Ruhekleid der alten Vögel, in dem (ob immer?) am Vorderrücken ziemlich hell graue Federn eingesprengt sind. Ein anderthalbjähriges Stück vom 14. X zeigt außer dem schönen Schwarz des Rückens Andeutung heller Flecke im Schultergefieder, die, so schwach sie auch sind, grundsätzlich an die Zeichnung des Brutkleides gemahnen. Die im Jugendkleid leicht angegraute Unterseite von Hals (weniger Kopf) ist weiß geworden und bleibt nun bis zum Ende des 2. Lebensjahres weiß.

Ueber die Großgefiedermauser des Einjährigen ist Sicheres nicht bekannt. Nach freundlicher Nachricht von Herrn TISCHLER erhielt A. QUEDNAU am 7. VIII. 1925 ein ♀ „im Jugend- oder Ruhekleid“ in voller Schwingenmauser. (Ich vermute, daß ein einjähriger Vogel gemeint ist.) Einjährige vom 3. V. und 17. VI haben noch die jugendlichen Schwingen; Schwanzmauser beginnt bzw. ist beinahe beendet.

Folgt nun diesem „vorläufigen Brutkleid“ als Zwischenglied zum Brutkleid ein Ruhekleid, das im zweiten Winter getragen wird? Es hat den Anschein, als ob das schwarzübrückige Kleid, das der einjährige Vogel im Lauf des Sommers erwirbt, sowohl die Aufgabe eines vorläufigen Brutkleides wie ersten Ruhekleides zugleich erfüllt, aus dem dann beim 1^{3/4}jährigen Vogel das erste schöne Brutkleid herauswächst.

BENT (und ähnlich das Britische Handbuch) lassen für den einjährigen Vogel im Spätsommer eine „vollständige erste postnuptiale Mauser“ folgen. Auch wenn die Schwingenmauser beim einjährigen Vogel normal erst im Sommer erfolgen mag,

gibt diese Angabe nicht den richtigen Begriff. Mehr Material wird vielleicht klar machen, wie etwa von Ausgang des ersten Winters ab ein fortlaufendes und nicht lange unterbrochenes Mausern allmählich vom Verlust des Jugendkleides über das vorläufige Brutkleid endlich zum ersten Brutkleid führt, wobei es schwer fällt, scharfe Abschnitte zu machen. Am deutlichsten dürfte eine Pause nach Beendigung des erst im Spätjahr fertigen vorläufigen Brutkleides eintreten. Was sich entwickelt, ist Ausdruck des physiologischen Zustandes. Das Ansteigen der hormonalen Kurve beim Einjährigen fällt durch das vorläufige Brutkleid auf. Wenn die hormonale Kurve absinkt, ist eben erst dieses Kleid beendet, und ein richtiges Ruhekleid kommt daher wohl gar nicht zustande.

Im III/IV am Ende des zweiten Lebensjahres wird der Kreislauf des alten Vogels erreicht. Es findet die zweite Schwingenmauser statt, und das gegensatzreiche Brutkleid wird erworben, das dann ab Ende VIII oder im IX teilweise dem winterlichen Ruhekleid zu weichen beginnt. Nach den Befunden STEGMANNs, denen die Beobachtungen in Rossitten nicht widersprechen, wäre denkbar, daß diese älteren Vögel überhaupt keine ganz weiße Unterseite von Kopf und Hals mehr erhalten, wie es aber doch bisher allgemein als das übliche Winterkleid angesehen wurde, sondern daß immer eine mattschwarze Fleckung bleibt. Das wäre also noch nachzuprüfen.

Herr Dr. STEGMANN findet bei seinen Bälgen Ende III das Hochzeitskleid abgeschlossen, ebenso die Schwingenmauser. Damit stehen die Funde von drei schwingenlosen Tauchern mit unfertigem Kleingefieder hier noch im Lauf des April nicht recht im Einklang. Es handelt sich dabei nicht um Ausnahmen, sondern wir finden am Strande von Rossitten ganz regelmäßig ab Ende III bis weit in den IV hinein eine große Zahl von Polarseetaucher-Schwingen im Spülsaum, zusammen mit Schmuckfedern der Eisenten-♂♂ und ab Mitte April auch mit Kleingefieder-Mauserfedern. Zufällige Aufsammlungen ergaben z. B. für den 4. IV. 1935 auf eine Strandstrecke von 2 km 35 Polartaucherschwingen, für den 6. IV. 1935 auf 0,8 km 24 ebensolche. Gleichzeitig sieht man noch viele graue Taucher auf See schwimmen, die aber fast nie bestimmt werden können. Nun beginnt der Ueberlandzug von Polarseetauchern in Ostpreußen und auf der Nehrung erst Ende April (manchmal sind die Gewässer bis dahin noch gefroren!), er betrifft ferner so gut wie nur fertig vermauserte Vögel im Brutkleid (nur am 13. V. 1935 wurde zwischen ausgefärbten Tauchern ein grauer, kleinerer, also wohl Jungvogel, von MANGELS über die Nehrung fliegend gesehen). Diese ausgefärbten Vögel haben ihre Schwingenmauser vermutlich in sehr entfernten Binnenlandsgebieten, wenn nicht im Winterquartier durchgemacht. Es muß sich bei diesen ziemlich zahlreichen Ostsee-Ueberwinterern um

eine physiologisch gekennzeichnete Gruppe handeln (etwa vorwiegend Zweijährige?). Unabhängig von der Altersfrage kann man annehmen, daß die nördlichen Ueberwinterer regelmäßig später mausern als die südlichen, denn die im März fertigen Vögel STEGMANN'S stammen von Kaspi-See und Issyk-Kul, und auch ein alter Vogel am 5. III. von der kaukasischen Schwarzmeerküste hat fertige Schwingen. Frühe Mauser scheint (ursächlich?) mit stärkerer Zugleistung verbunden zu sein. Einwirkung von Klima und Ernährung erscheint weniger glaubhaft, aber doch nachprüfenswert.

Außerhalb dieses wohl normalen Verhaltens dürften Abänderungen und Verschleppungen des Federwechsels nicht selten sein. Man sieht dies schon an dem verschiedenen Maß der Dunkelfärbung der Halsunterseite bei überhinfiegenden alten Polarsee tauchern im XI. Ein am 6. V. 1931 in Rantau an der Samlandküste im Hochzeitskleid beringter Taucher (41141) wurde am 29. XI. 1931 abgemagert außerhalb Pillaus erlegt; die eingesandte Haut läßt zwar starke Mauser an Kopf und Hals erkennen, mit vorherrschender Dunkelfärbung der Halsunterseite, aber noch einen Betrag des Brutkleides auf Rücken und Schultern. Wenn man hierbei von einer starken Verspätung nicht sprechen möchte (s. S. 66 unten), so ist doch ein am 26. XII. 1931 am Seestrand bei Rossitten krank gegriffener Vogel entschieden rückständig. Wenn laut ALLÉON (7) zwei im X und XI gefischte ♀♀ aus Dobrudscha oder Bulgarien (Schwarzes Meer?) noch im vollständigen Brutkleid waren, so muß es sich wohl auch da um eine nicht normale Verzögerung gehandelt haben.

Zusammenfassend sei als wesentlich hervorgehoben, daß die Schwingenmauser der alten *C. arcticus* entgegen Angabe nicht postnuptial, sondern im Spätwinter und Anfang des Frühjahrs erfolgt (wie offenbar auch bei *C. immer*, nicht aber bei *C. stellatus*). Die Mauser geht in den südlichen Winterquartieren früher vor sich als in den nördlichen (Ostsee). Der Kleingefiederwechsel zieht sich oft recht lange hin und kann je nach dem physiologischen Stand von einem Kleid ins andere umschlagen. Die Schwankungen im Aussehen gleichalter Vögel sind daher ziemlich erheblich. Zu prüfen ist der Uebergang vom vorläufigen Brutkleid ins richtige Brutkleid (keine Ausprägung eines Ruhekleides?), ferner ob alte Vögel im Ruhekleid (öfters, selten?) ebenso wie 1 bis 1½ jährige Taucher reinweiße Unterseite von Kopf und Hals haben oder sich immer durch schwarze Fleckung von den Jungen im ersten und zweiten Winter unterscheiden; endlich wie die auffallend späte Schwingenmauser der Ostsee-Ueberwinterer im Gegensatz zum Verhalten der Taucher mit mehr südlichem Winterquartier zu erklären ist.

Diese 91. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten schließt inhaltlich an den Bericht über den Zug des Polarsee tauchers (Vz 6, 3, S. 113—117) an und

nimmt auf folgendes Schrifttum Bezug: (1) JOHN B. MAY, Simultaneous Loss of Primaries in Prenuptial Molt of Loon; Auk 37, 1930, S. 412—414. — (2) H. WITHERBY u. a., A Practical Handbook of British Birds, 1924, Bd. 2. — (3) A. C. BENT, Life Histories of Nord American Diving Birds, Un. St. Nat. Mus. Bull. 107, Washington 1919. — (4) Graf ZEDLITZ, Biol. des P., J. f. O. 1913, S. 186; 1921, S. 95; 1922, S. 419. — (5) N. MAYAUD, A propos de la mue pré-nuptiale des Plongeons; Alauda 3, 1931, S. 577. — (6) BIANCHI, Colymbiformes et Procellariiformes, in: Fauna de la Russie Vol. I, (St. Petersburg 1911. — (7) A. ALLÉON, Oiseaux obs. dans la Dobrodja et la Bulgarie; Ornis 1, 1885, S. 428. — Sehr zu Dank verpflichtet bin ich Herrn Dr. STEGMANN (Leningrad) für Durchsicht der Sammlung seines Museums und Herrn GROTE für Auszüge aus dem russischen Schrifttum, ferner den Herren Prof. STRESEMANN, TISCHLER, HEINROTH und WYNNE-EDWARDS für Auskünfte usw.

Ueber das Vorkommen des Schreiadlers in der Provinz Hannover und ihren Grenzgebieten.

Von K. O. Wedemeyer.

Der vorliegende Bericht ist zusammengestellt auf Grund einer Bearbeitung der gesamten Unterlagen über den Schreiadler, die bis zum 1. 3. 1936 im Provinzialmuseum zu Hannover vorlagen. Die diesbezügliche Literatur dürfte dabei vollkommen erfaßt sein, wobei ich mich bei manchen Angaben auf BRINKMANN „Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands“ verlassen habe.

Das Brutgebiet des Schreiadlers scheint sich von Osten her nie wesentlich über die Linie Hamburg—Hannover—Kassel erstreckt zu haben. Zwar liegen seit dem Jahre 1830 nur etwa 23 positive Meldungen über verschiedene Brutvorkommen vor. Doch sagt das gar nicht, daß darum etwa der Schreiadler von jeher bei uns selten gewesen sei. So kannte BLASIUS 1862 im Umkreis von 4 Stunden um Braunschweig 2—3 Horstplätze. Und 1896 erwähnt er, daß er noch 6 Bruten im Braunschweigischen gekannt habe. KOHLRAUSCH und STEINVORTH sagen 1861 für das Fürstentum (jetzigen Regierungsbezirk) Lüneburg: „Brutvogel, nicht selten“. LÖNS schreibt 1906 — „Schreiadler in Nordwestdeutschland“. — „Früher Brutvogel, jetzt fraglich“.

Es sind folgende Bruten bekannt geworden: (Bei den ersten dreien ist aus Schutzgründen der genaue Ort in der Veröffentlichung nicht genannt): Amt Neuhaus/Elbe, gemeldet 1925—27; Kreis Lüneburg bis 1924; Naturschutzgebiet Wilsede 1927 (Horstbau, keine Brut); Kreis Celle: in der Sprache bei Celle um 1830 fast alljährlich, Wietzenbruch, gemeldet 1892; bei Celle 1910; Forst Uetze, Forstort Brand 1910; Kreis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Schütz E.

Artikel/Article: [Von der Mauser des Polar-Seetauchers \(*Colymbus arcticus*\) 65-71](#)